

www.georgenberg.at

GEORGENBERG informativ

November - Dezember 2025



Hör auf die Stimme der Stille

**verstehen,
was gemeint ist**

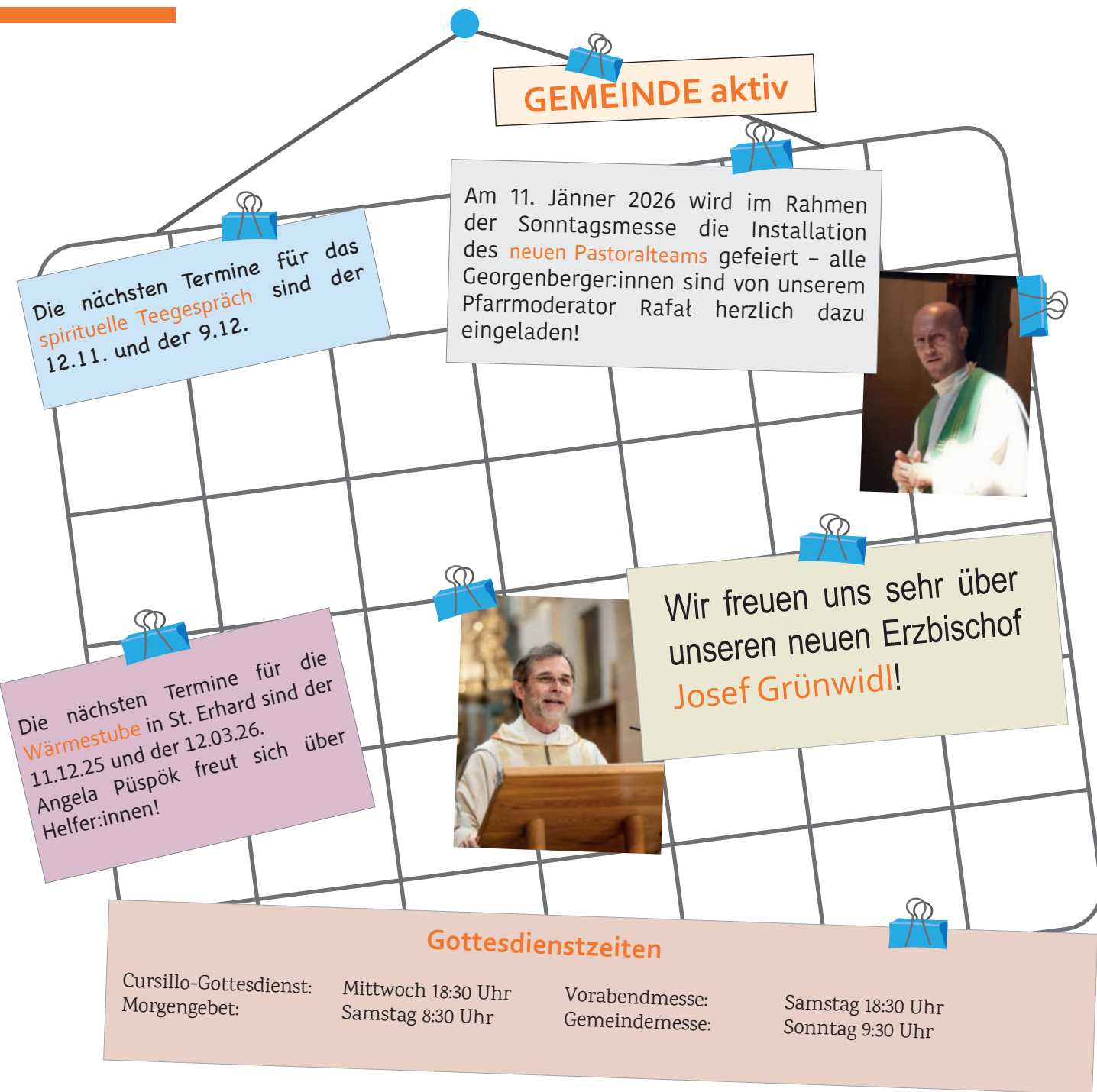
Martin Staudinger
Rafał Bochen

**zukunftsweisend
denken & handeln**

Gemeindewochenende
2025

**erkennen, wo & wie
Helfen möglich ist**

aus dem
Gemeindeleben



Franz ist mitten unter uns zum Beispiel bei Nikola Staudinger

Selbst, wenn es draußen bewölkt ist, scheint bei mir die Sonne!



Elfi Steiger:

Gesprächskultur – ein hoher Anspruch! Natürlich hat für mich die Art, wie in der Familie, im Berufsalltag, in der Gemeinde miteinander gesprochen wird, hohen Stellenwert.

Gutes Gespräch entsteht durch Zuhören, Sachlichkeit, Wertschätzung, Offenheit, Großzügigkeit, Humor nicht vergessen.

Das persönliche Gespräch suchen – suchen wir heute selten, es gibt ja genug andere Möglichkeiten. Für mich wichtig ist vor allem, gemeinsam Lösungen zu suchen und zu finden. Das ist das Ziel und das braucht Zeit. Solange alle einer Meinung sind, gelingt es leicht, dass das Gesprächsklima gut bleibt. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten? Ich muss Fehler zugeben? Ich muss für mein Anliegen argumentieren? Ich muss Kritik einstecken? Ich muss nachgeben? Ich muss mich entschuldigen?

Für mich gilt in einem Gespräch: Wir wollen gemeinsam die beste Lösung finden. Freundlich bleiben (das gelingt mir leider nicht immer). Ich bemühe mich darum.



Richard Allum:

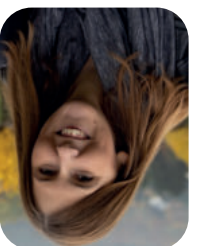
Nach langer Berufspraxis im Projektgeschäft habe ich eines gelernt: Wenn es unruhig läuft, liegt die Ursache meist in der problematischen Gesprächskultur. Ein paar Worte zu wenig, ein Satz zu viel oder mit dem falschen Unterton – und schon ist der Schaden angerichtet. Es wird vielleicht aggressiv geantwortet, oder, genauso schlecht, in die innere Migration zurückgezogen. Als Moderator des Live und Mitglied im PGR sehe ich mich in einer besonderen Verantwortung. Wir sitzen alle nach einem langen Tag noch freiwillig zusammen und dem muss beim Umgang miteinander speziell Rechnung getragen werden. Im Berufsleben, in der Familie, bei der Gemeindegemeinschaft versuche ich die drei Siebe des Sokrates anzuwenden, bevor ich etwas sage: Ist es die Wahrheit? – Ist es für mein Gegenüber nützlich? – Ist es wichtig?

Gesprächskultur

aus verschiedenen Perspektiven

Gesprächskultur

emotionen geladene Themen oder wenn eine: hungrig ist 😊
Wir uns nett miteinander zu sprechen. Besonders schwer fällt das natürlich bei Ich-Botschaften und hören uns aktiv zu. Auch bei uns in der Familie bemühen der Kommunikation gelegt – da sprechen wir viel von Bedürfnissen, sprechen in meinem Arbeitsumfeld wird sehr viel Wert auf einen sorgsamsten Umgang in auch die Art wie miteinander gesprochen wird einen hohen Stellenwert. In In meinem Beruf ist Kommunikation ein sehr wichtiger Punkt und daher hat



Elena Just:

Missverständnissen führen kann. Wichtig ist, dass man auch mit unterschiedlichen Meinungen nicht immer das, was wir senden wollen auch so beim Empfänger ankommt, was natürlich zu treffen natürlich auch unterschiedliche Gesprächskulturen aufeinander. Dazu kommt noch, dass überall da, wo mehrere Menschen zusammenkommen und miteinander kommunizieren,

„friedlich“ aus einem Gespräch gehen kann.

Man kann die Bibel wörtlich nehmen oder ernst!

Wir hören Sonntag für Sonntag (meist) zwei Stellen aus der Bibel, oft in der so genannten „Einheitsübersetzung“, manchmal auch in „moderneren“ bis hin zu in Kinderreimen gegossenen Versionen. In der Regel tauschen diese neueren Übersetzungen einzelne Wörter oder Phrasen aus, die es unbestrittenermaßen wenigstens halbwegs erträglich machen, den Text im Jahr 2025 vorzulesen. Inhaltlich bleibt es aber oft bei der Schilderung vornehmlich historisch erklärbaren Lebens- und Gotteserfahrungen, die manchmal komisch klingen, manchmal unverständlich und manchmal völlig aus der Zeit gefallen scheinen.

Mitunter lohnt es sich, einen Schritt weiter zu

gehen, sich von der historischen Perspektive zu lösen und den Kerngedanken in ein neues Licht zu stellen. Das soll weder eine theologische Anmaßung sein noch ein Beiseiteschieben der literarisch-sprachlichen Ausdrucksformen der Bibel, sondern eher dem Vorschlag des jüdischen Religionswissenschaftlers Pinchas Lapide entsprechen: „Man kann die Bibel wörtlich nehmen oder ernst!“ Dies hin und wieder zu tun, kann sich durchaus positiv auf unseren Glauben auswirken – und auf unser Leben.

Am Gemeindewochenende haben wir das mit dem für diesen Tag vorgesehenen Evangeliumstext getan und das ist das Ergebnis:

Das Evangelium diesen Sonntags erzählt die Geschichte von einem Menschen der – typisch reich – in Saus und Braus lebt, und gleich nebenan ein Bettler, der – typisch arm – im wahrsten Sinn des Wortes vor die Hunde geht. Interessanterweise hat nur der Arme einen Namen. Er heißt: Lazarus: Auf Deutsch: „Gott hilft“. Der reiche Mensch aber ist namenlos. Vielleicht heißt er ja Herr Prasser oder Frau Purpurgewand. Vielleicht aber auch einfach Karl oder Emma. Oder so wie du oder ich.

Um es gleich vorwegzunehmen: Dem Reichen in unserer Geschichte wird nicht zum Verhängnis, dass er reich ist, und auch nicht sein Handeln. Zum wirklichen Verhängnis für diese Welt wird sein Nicht-Handeln!

Wir kennen das ja: Es läuft was falsch.

Die Reichen sind zu reich, und die Armen zu arm.

Die Mächtigen sind zu mächtig, und die Ohnmächtigen zu ohnmächtig.

Die Kriegsherren sind zu kriegerisch, und die Friedfertigen zu wenige.

Die Trauer nimmt zu, und das Staunen nimmt ab.

Die Erde ist manchmal brutal zu den Menschen,

aber noch brutaler sind die Menschen zur Erde.

Und Gott? Er hat alles gegeben. Er hat *uns* alles gegeben.

Sind wir doch ehrlich: Wir haben alles und wir wissen alles: Wie die Reichen ein bisschen ärmer und die Armen ein bisschen reicher werden können.

Wie die Ohnmächtigen Macht und die Friedfertigen Kriege gewinnen können.

Wie wir die Erde weniger verbeulen und unsere Kinder davor bewahren können, Unwiederbringbares zu verlieren.

Es ist alles da und aufgeschrieben. Seit 2000 Jahren.

Vielleicht ist es nicht einfach. Aber möglich.

Und dennoch: Mehr noch als vor unserem Versagen fürchten wir uns davor,

Chancen zu ergreifen.

Doch Gott bleibt dabei: Wenn wir den Anfang machen: Er steht auf unserer Seite.

Und das ist doch eine frohe Botschaft. Ein wahres Evangelium zum heutigen Sonntag.

(Nach Lk 16, 19-31, entstanden am Gemeindewochenende 2025)

Verständlichkeit der Liturgie durch Körper und Gesten



In der Liturgie beten wir nicht nur mit Worten – unser ganzer Körper betet mit. Jedes Kreuzzeichen, jede Verneigung, jeder Handschlag des Friedens oder gemeinsames Singen ist eine Sprache, in der wir mit Gott sprechen. So „nimmt der Glaube Gestalt an“ und wird sichtbar, spürbar, wirklich.

Während der Messe konzentrieren wir uns oft auf die gesprochenen Gebete und vergessen, dass gerade die Gesten und Haltungen uns tiefer in das Geheimnis der Begegnung mit Gott führen. Wenn wir knien, aufstehen, in der Stille lauschen oder die Hände zum Gebet erheben – dann spricht unser Körper von dem, was im Herzen geschieht. Es ist das Gebet der ganzen Person, nicht nur des Verstandes. In einer Kultur, die oft das Wort und den Intellekt höher schätzt, als das Erleben und die Einfachheit, müssen wir neu lernen, mit dem Körper zu beten. Es geht dabei nicht um Theatralik, sondern um bewusstes Mitfeiern – dass jeder Gestus echt ist und nicht nur getan wird, „weil man es eben so macht“.

Die Liturgie ist ein Raum, in dem Geist und Körper zusammenwirken. Gemeinsames Singen, der Friedensgruß, Momente der Stille – all das baut Gemeinschaft auf und lässt uns erfahren, dass Gott mitten unter uns ist. Wenn wir uns mit allen Sinnen öffnen, wird die Liturgie verständlicher, lebendiger und näher.

Gott ist Mensch geworden, damit wir ihm in unserer menschlichen Welt begegnen können. Darum kann jedes unserer Gebete, jede Geste und jeder Atemzug ein Ort sein, an dem Er zu uns spricht – leise, aber voller Liebe.

Rafał Bochen

Hier noch zum Vergleich die ursprüngliche Version:

Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von Weitem Abraham und Lazarus in seinem Schoß.

Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lazarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer. Abraham erwiderte: Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lazarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest große Qual. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte.

Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren.

Darauf sagte Abraham zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

Lk 16, 19-31, Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. 2016



Gemeindewochenende 2025 Christen for Future – wie nachhaltig ist eigentlich mein Christ-Sein?

Über 100 Georgenberger:innen haben die Chance genutzt, sich Gedanken über die Zukunft zu machen: Das Thema Nachhaltigkeit wurde von vielen Seiten betrachtet, und die rege Beteiligung hat gezeigt, wie aktuell es ist.

Die jüngeren Teilnehmer:innen hatten viel Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Katharina: „Beim Workshop „Wir bauen ein Insektenhotel“ wurde fleißig gehämmert, geschraubt und gestaltet. Zahlreiche Kinder und Jugendliche packten begeistert mit an und zeigten großes handwerkliches Geschick. Dabei entstanden nicht nur kreative Behausungen für Wildbienen und Co., sondern auch viele schöne gemeinsame Momente. Der Spaß und die Freude am Tun waren deutlich spürbar – ein echtes Erlebnis für alle Beteiligten!“



Mit Angela haben die Volksschulkinder die Natur mit vielen Experimenten entdeckt und tolle praktische und schmackhafte Dinge wurden geschaffen. Beim Upcycle-Workshop mit Maria und Andrea waren viele Kinder und Jugendliche (und ein paar Erwachsene) mit großer Begeisterung dabei, „nutzlosen“ Dingen neues Leben zu verleihen bzw. beim Kochen scheinbar nicht mehr genießbares zu verwenden, um damit neue Köstlichkeiten zu zaubern.



Auch Bewegung kam nicht zu kurz. Marika war mit den jungen Kindern unterwegs:

Wir Wandervogel – Jung und Alt,
erkundeten die Gegend bald
wir spielten Nest-Mikado und übten den V-Flug,
ein Milchpackerl-Vogelhaus
bemalten wir in einem Zug.
Unsere Gruppe war toll – unser Herz ganz voll!

Das Ziel der Jugendwanderung mit Nicole und Günther – wie könnte es anders sein, war natürlich der Gschaidberg. „Viele Parasole und Fliegenpilze gesehen, mit Leidenschaft „Imposter“ gespielt und einen Gipfelsieg (wenngleich im dichten Nebel) errungen – wir waren stolz auf uns!“

Die Wandergruppe der Erwachsenen, angeleitet von Eva und Martin, hat sich auf dem – dank dem Nebel mystischen – Weg rund um Fladnitz mit folgenden Fragen beschäftigt:

1. Wie seid ihr im Glauben sozialisiert worden? Seid ihr in eine gläubige Familie geboren worden? Welche Rituale gab es, welchen Stellenwert hatte der Glaube, die Kirche? Wurde kritisch über Kirche und Religion diskutiert?
 2. Wie seid ihr schon tätig oder wie könntet ihr tätig werden?
 3. Unsere Gemeinde feiert im nächsten Jahr ihren 50. Geburtstag. Werfen wir jetzt einen Blick in die Zukunft vom Geborgenberg. Was wünschen wir uns? Wie sieht unsere moderne Gemeinde in 10 Jahren aus? Wird sich viel verändern?
- Am letzten Stück des Weges waren alle eingeladen ihren Gedanken und Wünschen freien Lauf zu lassen, frei nach dem Motto: Nichts ist unmöglich!



Der Austausch mit den Jugendlichen war sehr erfrischend. Barbara: „Das Brainstorming darüber, was die Kinder und Jugendlichen mit dem Titel „Sind Franz von Assisi und Papst Franziskus Vorbilder für Christen for Future?“ anfangen können hat mich überrascht. Zu Franz von Assisi gab es z.B. die Assoziation: „Das ist doch der von der Sissi!“ aber auch „Das ist doch der, der mit den Tieren reden konnte!“ Nach einem theoretischen Teil sind wir dann zur Praxis übergegangen und haben die Natur inklusive frischer Luft genossen und das Gemeinschaftsgefühl in teilweise wechselnden Gruppen gestärkt.“

Zur Stärkung hat auch der Workshop von Martina beigetragen: Mit 20 Personen, 4 Krautköpfen, Salzzitronen, Senfkaviar und noch vielem mehr. Angeleitet mit köstlichen Rezepten, offen für kreatives Chaos und Herdplatten, die zeitweise die Stromversorgung überforderten. Alles mit guter Stimmung, und alles (mit Hilfe) aufgegessen! Großer Dank an die vielen Hände beim Wegräumen!



Peter hat angeregt, sich darüber Gedanken zu machen, ob wir im Glauben stärker werden müssen um wirksam zu sein und woran wir erkennen können, wie wirksam unser Glaube für die Welt ist.

Einen weiteren Zugang hat Rupert in seiner Arbeitsgruppe „Spieglein ...“ angeboten:

„Der Name der Gruppe ist aus dem Märchen vom Schneewittchen entliehen. Als Spiegel haben wir in einem zwölköpfigen Arbeitskreis versucht, eine Liste der wichtigsten Elemente der Botschaft Jesu zu erstellen. Die gemeinsame Arbeit hat 15 Anforderungen Jesu ergeben, die als nachhaltige Ziele unserer persönlichen Entwicklung erkannt wurden. Am Ende der Arbeit hat jede:r Teilnehmer:in versucht, die Frage des Gemeindewochenendes mit Hilfe eines Tests zu beantworten: Wie nachhaltig ist eigentlich mein Christsein?“ (Wer den Test machen möchte kann sich an Rupert wenden!)

Lisi hat sich mit Ihren Gruppen zum Thema NACHHALTIGES CHRIST-SEIN, welches seit 2000 Jahren „nachhallt“, Gedanken gemacht:

„Das Geheimnis ist die LIEBE. Es ist der Auftrag, geschenkte Liebe zu schenken. Wir haben gesammelt, was uns dabei helfen kann:

Gott kennt unser Potenzial.

Die Botschaft Jesu hält lebendig und führt.

Bleibe mit dir selbst und mit Gott verbunden!

Öffnen wir uns!

Und freuen wir uns!

Du bist etwas Besonderes!

Du darfst es annehmen!

Du entscheidest!

Liebe zum Menschen

gegenseitige Gleichberechtigung

Negative Gedanken verbrennen, um sich zu reinigen.

Das „11.“ Gebot bzw. das 1. und einzige Gebot Jesu: „Ihr sollt einander so lieben, wie ich euch geliebt habe.“

Nährende Freundschaft, die auch in schwierigen Zeiten belastbar ist.

Bleibt offen für meine Liebe!

Gustav hat zu einer Zeitreise durch die bildende Kunst eingeladen:

„Am Anfang der Bibel stehen die Mythen, in denen die Erschaffung des Universums mit allen Lebewesen durch Gott, der Sündenfall des ersten Menschenpaares, der Brudermord Kains an Abel und die Sintflut erzählt werden. Wir haben uns angesehen, wie zahlreiche Künstler aus eineinhalb Jahrtausenden diese Mythen in Bilder und in Töne gesetzt haben – mit manchen Überraschungen (etwa: die Frucht vom Baum der Erkenntnis ist vielleicht kein Apfel gewesen, sondern eine Feige!).“

Der von Adam gestaltete Impulsvortrag mit anschließendem Diskussionsforum zum Thema „Wie nachhaltig ist die Kirche?“ hat sehr großes Interesse geweckt und regen Zustrom gehabt. Auf mehrfache Anregung haben wir Adam gebeten, ihn noch einmal für alle Georgenberger zu halten: Die Gelegenheit ihn (nochmals) zu hören:

Samstag, 8. November, 19:45 Uhr

im Saal der Wotrubakirche

Adam Lessing

Impulsvortrag zu den Fragen: Was ist Nachhaltigkeit? Wie steht die Kirche dazu? Geldgeschäfte und Kirche? Diskussion: Wie sollte die Kirche /Wie sollten wir zu Klimawandel, Sozialer Ungleichheit, Rüstung stehen?

Beim Generationenspiel bekamen die Teilnehmer Denkanstöße von Reisenden aus der Zukunft: Welche Werte, die uns heute selbstverständlich sind, dürfen auf keinen Fall verloren gehen? Die Lösungen zu den Spezialaufgaben haben die Gruppen am Sonntagvormittag präsentiert. Hier sind einige „Erkenntnisse aus der Zukunft“:

Überlegt euch einen Rap zum Thema: Es ist wichtig zu sehen, wo Hilfe benötigt wird, aber genauso wichtig ist es, auch um Hilfe bitten zu können!

Help-Rap: „MITANAND“

Hilf dir selbst und gib a Ruah,
Halt den Mund, i horch net zua.
I kann alles, brauch eich net
Hab koa Zeit, es is eh scho spät.

Hearst pass auf, da liegst weit danebn,
So wirst du net überlebn.
Mit dein Mega-Ego-Wahn
Bleibst in der Zukunft ganz allan.

Ja de Welt wird kompliziert,
wenn a jeder sich geniert,
dann, wann dir jemand helfen kann,
und du nimmst diese Hülff net an.

Mitanand hoast jetzt das Motto,
Is wia a Gewinn im Lotto
Für unsa Lebn ohne Sorgn.
Das gilt heut und erst recht für morgen.

Mitanand ! Mitand ! Mitand !

Du hast uns deine Welt geschenkt
Den Himmel, die Erde
Kommt und macht jetzt alle mit –
Christen for Future!

Schreibt ein Gedicht über Freundschaft!

Freundschaft lässt mich fröhlich sein,
dann – dann bin ich nie allein.
Essen, Spaß und Spiel:
Du bedeutest mir sehr viel!

Verfasst einen Schüttelreim!

Klimawandel bleibt Thema: es wird heißer.
Und trotzdem besteht der Nonnen Sicht
Es schickt sich nackt zu sonnen nicht!

Geld regiert die Welt.
Doch will man eine faire Welt gestalten
Muss manchmal man das Geld wegschalten!

Die Städte wachsen,
die Häuser stehen in der Lage dicht –
so manchem fehlt der Tage Licht.

Aber auch der Gärtner hat es schwer:
Den Salat vertilgen die flinken Schneckerl –
Ohne Beilag isst man die Schinkenfleckerl!

Eigentlich sollte man weniger Fleisch essen.
Will man die Ernährung der Welt verbessern
Muss man manches neue Feld bewässern!

Fossile Brennstoffe werden zurückgedrängt:
Für jede Feuerstätte
Da zahlt man Steuer, fette gar!

Ohne Nachhaltikkeit ist die Zukunft immer schlecht
–
Wir müssen was ändern, sonst wird sie schlimmer,
echt!

Die großartigen kreativen Ideen, die Freundschaftsband-Challenge, begleitende Gedanken aus der Wortgottesfeier – es gab so viel Schönes!
Leider lässt sich nicht alles in diesem Artikel darstellen. Aber daran zu denken macht große Lust darauf, das nächste Wochenende vorzubereiten.
Der Termin steht auch schon fest:

2. bis 4. Oktober 2026 – bitte vormerken!

Euer Team vom Gemeindewochenende
Andrea, Eva, Karin, Maria und Theresia

Georg die Kirchenmaus



Sternsinger:innen

Vergangenes Jahr waren 40 Kinder und Jugendliche mit 13 Begleiter:innen an 4 Tagen im Pfarrgebiet von Mauer unterwegs. Ein großes DANKE an alle Sternsinger:innen und all jene, die im Hintergrund mitgeholfen haben! Danke an die vielen offenen Türen und großzügigen Spenden (Spendenergebnis: € 14.930,28).

Alle, die bei der kommenden Sternsinger:innenaktion mitmachen möchten, finden hier die wichtigsten Informationen:

Termine: Sa. 3.1. 2026 Nachmittag, 4.1.–6.1. 2026 ganztags

Jeder sollte mindestens einen Halbtage dabei sein, gerne auch länger oder alle 4 Tage. Es wird davor auch ein Treffen gehen, der Termin steht aber noch nicht fest.

Es wird auch eine Jugend/ Erwachsenenengruppe geben, die abends Heurige und Lokale in Mauer besucht. Wir suchen außerdem Jugendliche ab 16 und Erwachsene, die als Begleiter:innen mitgehen möchten, und Köch:innen für 4.1., 5.1. und 6.1.

Wer im Raum Mauer den Besuch der Sternsinger:innen wünscht – ich nehme bis spätestens 30.12.2025 gerne „Besuchsbestellungen“ entgegen!

Reni Brocza

(rbrocza@gmail.com oder 0664/540 90 96)



24. Dezember
Weihnachtsweg
16:00 Krippenspiel
18:00 Frühmette
(Rafał Bochen)
23:00 Abendmette
(Johannes Gönner)

25. Dezember
09:30 Christtag -
Wortgottesfeier
(Hubert Keindl)

26. Dezember
09:30 Hl. Stephanus -
Wortgottesfeier
(Alexandra Kommer)

31. Dezember
18:30 Jahresabschluss -
Wortgottesfeier
(Angela Püspök)

01. Jänner
11:00 Jahresbeginn -
Wortgottesfeier
(Barbara Sorge)

06. Jänner
09:30 Erscheinung des Herrn -
Wortgottesfeier
(Martin Müller)

Weihnachtsmarkt der Pfadis

Herzliche Einladung zu unserem
Weihnachtsmarkt

Samstag, 22.11. 14:00-20:00
Sonntag 23.11. 09:00-12:00

Gestecke
Kränze
Kekse
Kulinarik
Punsch
und mehr

Bastelstationen für Kinder

Samstag
um 14:30 Kranzweihe und
um 16:00 Aufführung der Wi:Wö

22. NOVEMBER, 23. NOVEMBER

Gospeltrain

Sonntag, 21. Dezember 2025, 11:30 Uhr – 12:30 Uhr
Unser Chor, bestehend aus jungen und jung
gebliebenen Menschen singt Aktuelles und
Zeitgenössisches mit Schwerpunkt Gospels und
Spirituals.

21. DEZEMBER

Weihnachtsweg

Am 24. 12. gibt es wieder das Angebot des
Weihnachtsweges.
Aktuelle Informationen dazu findet ihr
zeitnah auf der Homepage.

24. DEZEMBER

Unser Herbst-Flohmarkt 2025

Es ist geschafft! Am ersten Septemberwochenende stand der Georgenberg wieder ganz im Zeichen unseres Herbstflohmarktes. In allen Räumen des Untergeschoßes unserer Kirche und dank schönen spätsommerlichen Wetters auch auf dem Platzl davor konnten die zahlreichen Besucher aus einer Fülle hochwertiger Produkte auswählen, die wir an den 7 Tagen davor von vielen großzügigen Spendern entgegennehmen durften. Das mit wenigen Ausnahmen von erfahrenen Seniorinnen und wenigen Senioren

geprägte Team (Tendenz 80+) wurde für seinen unermüdlichen Einsatz schließlich durch das stolze Rekordergebnis von 13.087 € belohnt. Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben!

Zum Thema Nachhaltigkeit: Was vom Markt übrigblieb – immerhin 17 volle PKW-Ladungen, wurde an den zwei Folgetagen von uns selbst an 7 ausgewählte caritative Organisationen geliefert.

Hans Precht

Missionssessen

Das Missionssessteam bedankt sich bei allen fleißigen Händen und natürlich auch bei allen Gästen. Wir konnten 4.400,00€ für unsere

Missionsprojekte in Rumänien und Paraguay spenden!

Elena, Margarethe und Rebecca

Cenacolo

Die Burschen der Cenacolo-Gemeinschaft in Kleinfrauenhaid gestalten mit uns am 30.11.2025 den Gottesdienst. Anschließend werden die Kartons für unsere alljährlichen Weihnachtspakete ausgegeben.

Näheres dazu unter
<https://www.georgenberg.at/cenacolo-geschenksaktion>

Wofür steht Le+O?



Le+O heißt Lebensmittel + Orientierung, ist eine Einrichtung der Caritas und richtet sich an Menschen mit niedrigem Einkommen, unabhängig von Religionsbekenntnis oder Herkunft. Le+O in der Erlöserkirche/Endresstraße hilft von Armut betroffenen Menschen einmal wöchentlich

- mit Lebensmitteln, die von Lebensmittelmärkten nicht mehr verkauft werden können und der Caritas, bevor sie weggeworfen werden, gespendet werden
- durch Orientierungsgespräche mit einem eigenen Le+O-Help-Team und Beratung durch Caritas-Sozialarbeiter:innen

Das Team der Le+O Ausgabestelle Erlöserkirche/Endresstraße, in dem auch einige Georgenberger:innen mitarbeiten, freut sich über Warenspenden von

Speiseöl / Essig (Gebinde bis 1 Liter)
Kaffee / Tee
Honig / Salz / Zucker
Konservendosen
Hygieneprodukte aller Art
Windeln

Danke für Geldspenden, dafür verwendet bitte unsere Konten:

Caritaskonto Erlöserkirche, AT21 2011 1296 1021 6100
Spendenzweck: Le+O Erlöserkirche
Falls ihr die steuerliche Absetzbarkeit nutzen wollt:
Caritas der Erzdiözese Wien, AT47 2011 1890 8900 0000
Spendenzweck: Spende für Le+O - KV 830057
Erlöserkirche

Hans Precht



Willkommen liebe Täuflinge

06.09. Felix
20.09. Louisa
05.10. Hannah
18.10. Ella Zoe

Wir denken an euch

Lotte Henschl † 04.10.



präsentiert
Rundreise durch
SCHWEDEN





Samstag, 6. Dez. 2025 um 19,45 Uhr
im Saal der Wotrubakirche
1230 Wien, Ottillingerplatz 1

Termine

Mi, 05.11. Cursillo-Gottesdienst	Mi, 10.12. Cursillo-Gottesdienst
Sa, 08.11. Vorabendmesse (Stephan Dähler)	Do, 11.12. Bibel Jour Fixe 20:00
Sa, 08.11. Vortrag Adam Lessing 19:45	Sa, 13.12. Wortgottesfeier (Ulrike Allum)
So, 09.11. Gemeindemesse (Stephan Dähler)	So, 14.12. Wortgottesfeier (Ulrike Allum)
Mi, 12.11. Cursillo-Gottesdienst	So, 14.12. Klangkonzert 15:30
Do, 13.11. Bibel Jour Fixe 20:00	Mi, 17.12. Cursillo-Gottesdienst
Sa, 15.11. Wortgottesfeier (Alexandra Kommer)	Do, 18.12. Senior Aktiv 15:00
So, 16.11. Wortgottesfeier (Alexandra Kommer)	Sa, 20.12. Wortgottesfeier (Angela Püspök)
So, 16.11. Meditation (Sarah Fürst) 18:30	So, 21.12. Wortgottesfeier (Angela Püspök)
Mi, 19.11. Cursillo-Gottesdienst	So, 21.12. Gospeltrain Konzert 11:30
Do, 20.11. Senior Aktiv 15:00	Mi, 24.12. Krippenspiel 16:00
22.-23.11. Pfadfinder - Weihnachtsmarkt	Mi, 24.12. Frühmette (Rafał Bochen) 18:00
Sa, 22.11. Vorabendmesse (Johannes Gönner)	Mi, 24.12. Abendmette (Johannes Gönner) 23:00
So, 23.11. Gemeindemesse (Johannes Gönner)	Do, 25.12. Christtag WoGo (Hubert Keindl) 9:30
Mi, 26.11. Cursillo-Gottesdienst	Fr, 26.12. Hl. Stephanus WoGo (Alexandra Kommer) 9:30
Fr, 28.11. Gemeinsames Singen 15:00	Sa, 27.12. Vorabendmesse (Rafał Bochen)
Sa, 29.11. Wortgottesfeier (Andreas Dillinger)	So, 28.12. Gemeindemesse (Norbert Rodt)
So, 30.11. Wortgottesfeier (Andreas Dillinger)	Mi, 31.12. Wortgottesfeier (Angela Püspök) 18:30
Mi, 03.12. Cursillo-Gottesdienst	Do, 01.01. Wortgottesfeier (Barbara Sorge) 11:00
Sa, 06.12. Vorabendmesse (Rafał Bochen)	Sa, 03.01. Vorabendmesse (Johannes Gönner)
Sa, 06.12. Müller Vision 19:45	So, 04.01. Gemeindemesse (Johannes Gönner)
So, 07.12. Gemeindemesse (Rafał Bochen)	Di, 06.01. Epiphanie WoGo (Martin Müller) 9:30
Mo, 08.12. Maria Empfängnis WoGo (Hubert Keindl)	

(Stand zum Redaktionsschluss, Änderungen vorbehalten)